

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Martin Wolter (Die Linke) vom 11.12.25

und Antwort des Senats

Betr.: Neue Multifunktionsarena in Hamburg

Einleitung für die Fragen:

Am 31. Mai 2025 hat der Senat angekündigt, unabhängig von der Austragung Olympischer Sommerspiele in Hamburg, eine neue Multifunktionsarena in der Nähe des bestehenden Volksparkstadions zu bauen. Im vorliegenden Konzept für die Austragung der Olympischen Spiele für die Jahre 2036, 2040 und 2044 steht dazu: „Das neue Leichtathletikstadion als modernste Arena Deutschlands wird nach dem Ende der Spiele als „Stadion für Alle“ intensiv und niedrigschwellig genutzt. Gleichzeitig entsteht in Deutschland eine einmalige, hochmoderne Bühne für Sport und Entertainment.“

Aus den Antworten der Drs. 23/750 und 23/2178 ergeben sich folgende Fragen und Nachfragen.

Ich frage den Senat:

Vorbemerkung: *In der Drs. 23/2178 wird auf die Frage 6 geantwortet, dass es sich bei den „Mitspracherechten die Mitglieder und Fans bei der Planung der neuen Multifunktionsarena“ um eine Angelegenheit des Hamburger Sportvereins handele. Dem Senat lägen diesbezüglich keine Informationen vor. In der Drs. 23/750 wird viereinhalb Monate früher auf die gleiche Fragestellung geantwortet, dass der Senat nicht den Plan verfolge, „dem HSV“ ein Stadion zu bauen. Weiter heißt es: „Der Senat hält es vielmehr für sinnvoll, dass in Hamburg an dem betreffenden Standort eine neue hochmoderne Multifunktionsarena realisiert wird, die vom HSV als Profifußballverein genutzt werden könnte.“*

Frage 1: *Wie erklärt sich dieser Widerspruch?*

Frage 2: *Hat sich der Senat in der Zwischenzeit dazu entschieden, die Arena doch für den Hamburger Sportverein zu bauen?*

Frage 3: *Wenn die Stadt Hamburg eine neue Arena baut, die als Heimspielstätte des Hamburger Sportvereins genutzt werden soll, wäre es aus Sicht des Senats sinnvoll, die Fans des Hamburger Sportvereins als Hauptnutzer*innen in die Planungen miteinzubeziehen oder zumindest Informationen zu erlangen, welche Mitspracherechte die Mitglieder und Fans des HSV bei der Planung der neuen Multifunktionsarena erhalten?*

Antwort zu Fragen 1, 2 und 3:

Es liegt kein Widerspruch vor. Da die moderne Multifunktionsarena vom Hamburger Sportverein (HSV) genutzt werden könnte, unterstützt der Senat die Idee des HSV, seine Mitglieder im Planungsprozess zu beteiligen. Ausgestaltung und Umsetzung dieses Beteiligungsprozesses liegen in der Verantwortung des HSV.

Im Übrigen siehe Drs. 23/750 und 23/2178.

Vorbemerkung: *In der Drs. 23/2178 wird die Frage 8 nicht beantwortet, da die Frage so verstanden wurde, dass um eine meinungsbildende Stellungnahme gebeten wird. Dies ist jedoch nicht der Fall. Wie bereits in der Einleitung für die Fragen der Drs. 23/750 geschrieben, passt es in das Konzept der Bewerbung, dass der HSV bemerkt hat, dass das aktuelle Volksparkstadion „ohnehin spätestens um 2050 herum“ (Sportsenator Andy Grote) beziehungsweise „spätestens in den 40er und 50er Jahre dieses Jahrhunderts“ (HSV-Finanzvorstand Eric Huwer) durch die Instandhaltungskosten wirtschaftlich nicht mehr tragbar sei. Sollten jedoch zum Beispiel im Jahr 2044, wie vom Senat geplant, olympische Schwimmbettbewerbe im aktuellen Volksparkstadion stattfinden, sind hierfür Investitionen in die Sportstätte zu tätigen, um den Anforderungen des Internationalen Olympischen Komitees zu entsprechen.*

Frage 4: *Bleibt trotz dieser Investitionen die Prognose aufrechterhalten, dass das Volksparkstadion „spätestens um 2050 herum“ wirtschaftlich nicht mehr tragbar sein wird, für den Fall von dort im Jahr 2044 stattfindenden olympischen Schwimmbettbewerben, nach den für die Austragung der Schwimmbettbewerbe erforderlichen Investitionen in das Volksparkstadion?*

Antwort zu Frage 4:

Für die Durchführung der Schwimmbettbewerbe der Olympischen und Paralympischen Spiele müssten temporäre Schwimm- und Zuschauerinfrastrukturen im Volksparkstadion errichtet werden. Diese Maßnahmen sind klar von dauerhaften Instandhaltungsmaßnahmen abzugrenzen und haben damit keinen Einfluss auf den grundsätzlichen bautechnischen Zustand des Stadions.

Vorbemerkung: *In der Drs. 23/2178 wird auf die Frage 3 geantwortet, dass die Planungen noch nicht abgeschlossen seien.*

Frage 5: *Sind nach den bisherigen Planungen bereits Bereiche ersichtlich, in welchen die neue Multifunktionsarena als „modernste“ Arena Deutschlands bezeichnet werden kann?*

Wenn ja: Um welche Bereiche handelt es sich?

Wenn nein: Welche Bereiche sind für den Senat vorstellbar?

Antwort zu Frage 5:

Die Planungen würden nach dem zum Zeitpunkt der Planung neuesten Standard und basierend auf den Erfahrungen aus vergleichbaren Vorhaben erfolgen, sodass davon auszugehen ist, dass dann das zu diesem Zeitpunkt modernste Objekt dieser Art entsteht. Die Planung hierzu ist nicht abgeschlossen, was detaillierte Angaben aktuell nicht zulässt.

Vorbemerkung: *In der Drs. 23/2178 wird auf die Fragen 9 bis 15 auf die Drs. 23/750 verwiesen. In dieser ist lediglich der Bedarf des Hamburger Sportvereins angedeutet. Von einer Bedarfsanalyse seitens der Stadt Hamburg sind dort für „die verschiedenen entstehenden Raum- und Flächenangebote“, die „einem breiten Spektrum von Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen“ sollen, keine Antworten zu finden. Daher stelle ich folgende Fragen erneut:*

Frage 6: *Welcher Bedarf wurde für den Bau einer neuen Multifunktionsarena in Hamburg unabhängig von der eventuellen Austragung Olympischer Spiele analysiert? Vorliegende Dokumente bitte dieser Anfrage anhängen.*

Frage 7: *Wer war an einer entsprechenden Bedarfsanalyse beteiligt?*

Frage 8: *In welchem Zeitraum hat diese Bedarfsanalyse stattgefunden?*

Frage 9: *Wie viele Kosten hat diese Bedarfsanalyse verursacht?*

Frage 10: *Welche Optionen wurden geprüft, um den Bedarf zu erreichen?*

Frage 11: *Welche Kriterien gab es im Rahmen der Bedarfsanalyse und welche Bewertung folgte daraus?*

Antwort zu Fragen 6 bis 11:

In den Gesprächen mit dem HSV wurden Überlegungen zu einer multifunktionalen Arena entwickelt, die vor dem Hintergrund sich verändernder sportlicher, infrastruktureller und nutzungsbezogener Anforderungen eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Sport- und Veranstaltungsinfrastruktur in Hamburg darstellt. In den Gesprächen ging es auch um mögliche Realisierungskonzepte und Betreibermodelle. Die entsprechenden Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen. Eine klassisch-empirische Bedarfsanalyse hat nicht stattgefunden. Das Zielbild ist, eine Arena zu schaffen, welche die höchsten internationalen Ansprüche, gerade an Sport-, Unterhaltungs- und Kultur Großveranstaltungen, erfüllt. Orientiert wird sich dabei an den bekannten Anforderungen bezüglich der Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen.

Aufgrund des mit einem solchen Neubau verbundenen Investments sollen die Nutzungsmöglichkeiten insgesamt nicht nur erweitert, sondern ein nachhaltiger sportlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Mehrwert für die Stadt geschaffen werden. So sollen beispielsweise ganzjährig Konzerte in Hamburg mit einer Zuschauerkapazität ermöglicht werden, die bislang in Hamburg regelhaft nicht vorhanden ist. Dies führt nicht nur zu höheren Steuereinnahmen, sondern stärkt auch den Kultur-, Wirtschafts- und Tourismusstandort Hamburg.

Frage 12: *Welche Alternativen zum vorgesehenen Standort wurden geprüft?*

Antwort zu Frage 12:

Im Rahmen der Vorüberlegungen für eine Bewerbung Hamburgs wurden verschiedene Flächenoptionen für ein Leichtathletikstadion erwogen. Dazu gehören Flächen im Bezirk Hamburg-Mitte und im Bezirk Altona.